

## Zwanzigstes Kapitel.

## Ein Rückblick.

Alfred von Waldenstein hatte sich nicht getäuscht! Die gefeierte junge Sängerin, deren jede Bewegung nicht nur von äußerer Anmut und Grazie, sondern von innerer Bildung zeugte, war das arme kleine Seiltänzer mädchen! Es gehörte aber ein genauer Scharfblick dazu, um in der feinen jungen Dame das Kind des Elendes zu erkennen! Wohl waren die Züge dieselben, noch sprach aus ihnen dieselbe Offenheit und kindliche Unschuld; in den Augen lag jener Ernst, der von dem selbständigen Kampfe eines noch jungen Wesens mit dem Leben sprach. Allein es war auch nicht mehr der Ausdruck der bitteren Entbehrung darin, der um Mitleid fleht, ehe der Mund die Bitte noch auszusprechen wagt.

Sechs Jahre lagen zwischen der Zeit, die sie von einem Leben schieden, das, je älter sie ward, desto mehr ihre innerste Natur, die sich mit verzweifelnder Anstrengung gegen alles Böse wehrte, anwiderte. Fünf glückliche Jahre im Institut der Frau von Misani hatten den edlen Kern, den der feine Scharfblick ihrer Erzieherin sogleich entdeckt hatte, zur herrlichen Frucht reifen machen; und beruhigt, wenn auch nicht ohne tiefen Schmerz, ließ die gute Dame, die vor allen ihren Schülerinnen das arme verlassene Zigeunermädchen in ihr Herz geschlossen hatte, Agnes Benita ziehen. Von ihrem Beschützer hatte sie nichts mehr gehört, seit Baronin Adele plötzlich gestorben. Allein trat sie in die Welt hinaus! Das erstemal nach fünf Jahren vergoß sie wieder Tränen wahren bitteren Schmerzes,